

Anerkennung fürs Ehrenamt

Gesetzesinitiative „Hilfen für Helfer“

Für Parteien sind sie überlebenswichtig, für viele Initiativen, Organisationen, Vereine und Verbände auch. Ob Jugendarbeit oder Seniorenbetreuung, kaum ein Sektor kommt ohne seine Ehrenamtlichen aus. Ein großes Dankeschön gleich an dieser Stelle an alle, die sich freiwillig für eine bestimmte Sache engagieren – und auch finanzielle Hilfen sind dabei nicht zu vergessen.

In der Politik wollen wir jetzt aber mehr als gemeinnützigen Helfern nur die Hände schütteln und lobende Worte finden: Mit der Gesetzesinitiative „Hilfen für Helfer“ sollen Spenden und gemeinnützige Arbeit zukünftig noch stärker anerkannt werden. Damit sollen die mehr als 23 Millionen engagierten Menschen in Deutschland rechtlich und finanziell noch besser gefördert werden.

AUCH ÜBUNGSLEITER PROFITIEREN

Das Gemeinnützigkeitsrecht soll vereinfacht und transparenter werden. Gerade die Vereine können sich demnach bald über die Vereinheitlichung und Erhöhung der Spendenabzugsfähigkeit auf 20 Prozent und die Anhebung der Steuerfreigrenze für die wirtschaftliche Betätigung von Vereinen von 30.678 Euro auf 35.000 Euro freuen. Durch diese Änderungen soll in Zukunft die Spendenbereitschaft steigen.

Auch Übungsleiter kommen in den Genuss von Änderungen. Für sie steigt die steuer- und abgabenfreie Übungsleiterpauschale von jährlich 1.848 Euro auf 2.100 Euro. Mit diesen Änderungen verbessern wir den finanziellen Rahmen und unterstützen soziale und integrative

Arbeit in den Vereinen, sei es im Sport, in der Kultur, bei der Freiwilligen Feuerwehr, dem THW, den Hilfsdiensten oder bei den pädagogischen Betreuern im Jugendbereich. Doch auch alle anderen Engagierten profitieren durch die Möglichkeit der Ermäßigung der Einkommenssteuer für Engagierte um 300 Euro. So gibt es eine sichtbare Form der Anerkennung für alle, die Verantwortung für sich und andere übernehmen und durch ihren unentgeltlichen und freiwilligen Einsatz unsere Gesellschaft bereichern.

Deutlich sei gesagt, dass wir diese Reform nicht voranbringen, um den Staat zu entlasten. Es geht um eine zusätzliche Anerkennung für Helfer. Bürgerschaftliches Engagement darf aber nicht zum Lückenbüßer werden. Und es ist auch nicht zum Nulltarif zu haben. Ehrenamt braucht Hauptamtlichkeit, braucht personelle Unterstützung und Anlaufstellen, Qualifizierungsangebote und eine Kultur der Anerkennung und Wertschätzung. Bürgerschaftliches Engagement lässt sich nicht verordnen, aber an verbesserten Rahmenbedingungen zu arbeiten, sehen wir in der SPD als wichtige Aufgabe an. Auf Landkreis-Ebene ist man im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten um eine Förderung der Ehrenamtlichkeit bemüht. Erneut wird es zum Beispiel in Soltau-Fallingb. in diesem Jahr, am 10. März, den „Tag des Ehrenamtes“ geben. Im Landkreis Harburg ist der Bürgerpreis zu nennen, der alljährlich ehrenamtliches Engagement belohnt. Wenn Staat und Bürger Hand in Hand arbeiten, kann das nur positiv für das Funktionieren unserer Gesellschaft sein.

Liebe Leserinnen und Leser, herzlich willkommen zum ersten Infobrief im Neuen Jahr! Ich hoffe, Sie hatten einen angenehmen Jahreswechsel und sind beim Sturm der vergangenen Woche glimpflich davon gekommen. Wir Abgeordneten haben uns einiges vorgenommen für das Jahr 2007. Da Deutschland mit dem 1. Januar die EU-Ratspräsidentschaft übernommen hat, wollen auch wir dazu beitragen, Europa wieder ein Stück beliebter zu machen. Ich denke, dass wir das erreichen können, wenn wir sozialdemokratische Grundsätze in den Mittelpunkt rücken. Viel Spaß beim Lesen dieses Infobriefes wünscht Ihnen

Ihre

Annette Schreiber



AKTUELL!

Verwirrung um 3.-Gleis-Planungen

Was für die Befürworter des 3. Gleises zwischen Stelle und Lüneburg zunächst wie eine Schreckensmeldung klang, erweist sich nach genauem Hinsehen nur als Auftakt zu einem neuen Schritt. Das Planfeststellungsverfahren für dieses Verkehrsprojekt ist eingestellt worden, jedoch nur, um ein neues Verfahren zu beginnen. Inzwischen haben sich so viele Änderungen bei der Planung ergeben, dass das Eisenbahn-Bundesamt einen Schnitt machen und neu beginnen wollte.

Nach einem Gespräch mit Vertretern der Verkehrsministerien in Berlin und Hannover gibt es auch für die Projektbefürworterin Monika Griefahn keinen Grund zur Besorgnis. Wie sie erfuhr, wird für das 3. Gleis bei normalem Verlauf mit Inbetriebnahme des Fahrplanwechsels 2012/2013 gerechnet. „Es war beruhigend zu hören, dass die Einstellung des laufenden Planfeststellungsverfahrens nur ein Verwaltungsakt war und nichts mit der konkreten Planung an der Strecke zu tun hat“, freute sich die Abgeordnete.

AUS DEM INHALT

Seite 2: Rechte Szene

Mit der Ausstellung „Verfassungsschutz gegen Rechtsextremismus ... Demokratie schützen“ ist der Aktionskreis „Gesicht zeigen! im Landkreis Harburg“ im Januar in der Buchholzer „Empore“ präsent.

AUS DEM INHALT

Seiten 3 und 7: SPD-Empfänge

In SFA stand der SPD-Neujahrsempfang im Zeichen der dortigen Landratswahl, im Landkreis Harburg sprach SPD-Generalsekretär Hubertus Heil über die neuen Leitlinien der Sozialdemokratie.

AUS DEM INHALT

Seite 4: Gewaltspiele

Wie gefährlich sind Gewaltspiele wirklich? Fördern sie die kriminelle Energie der Nutzer? Eine einheitliche Meinung dazu gab es bei einer Podiumsdiskussion in Winsen nicht, aber eine sehr engagierte Diskussion.



Mit rund 50 Gästen waren die Eröffnung der multimedialen Ausstellung gegen Rechtsextremismus in der Empore gut besucht.

Demokratiearbeit

Ausstellung gegen Rechtsextremismus

Maren Brandenburger, die Pressesprecherin des niedersächsischen Landesamtes für Verfassungsschutz, fand bei der Ausstellungseröffnung „Verfassungsschutz gegen Rechtsextremismus ... Demokratie schützen“ drastische Worte: „Die meisten Jugendlichen wissen mehr über Rechtsextremismus als uns allen lieb ist“, erklärte sie in der „Empore“ in Buchholz. Rund 50 Gäste aus zahlreichen gesellschaftlichen Bereichen waren der Einladung von Monika Griefahn und des Aktionskreises „Gesicht zeigen! im Landkreis Harburg“ gefolgt, um sich einen Eindruck von der multimedialen Präsentation zu verschaffen. Monika Griefahn, die den Aktionskreis vor rund sechs Jahren ins Leben gerufen hat, bekräftigte die Wichtigkeit dieses zivilgesellschaftlichen Bündnisses auch in den Zeiten, in denen keine akuten Vorkommnisse an die Öffentlichkeit dringen. „Rechtsextremismus scheint in der Gesellschaft salonfä-

hig zu werden. Das ist erschreckend“, meinte die Abgeordnete. Entgegengesetzt werden müsse eine „kontinuierliche Demokratiearbeit.“

Maren Brandenburger vom Landesamt für Verfassungsschutz erklärte das Konzept der Ausstellung, die sich insbesondere an Schüler richtet. Zahlreiche engagierte Lehrer hatten Gruppenführungen gebucht, so dass sich rund 350 Schüler aus Buchholz und Umgebung die Ausstellung ansahen. Auch die Polizei im Landkreis Harburg nutzte das Angebot mit rund 30 Beamten für eine interne Fortbildung. Darüber hinaus konnten sich alle Gäste der Empore in der Pause und vor Vorstellungsbeginn in der Ausstellung informieren. Einzig der individuelle Zulauf blieb mit rund 35 Leuten geringer als der Aktionskreis gehofft und erwartet hatte. Die Präsentation ist im Februar auch in SFA zu sehen: Die Berufsbildende Schule Walsrode ist dort der örtliche Veranstalter.

In der Höhle des „Blauen Löwen“

Monika Griefahn und Silva Seeler statteten dem Künstler Carsten Dreger einen Besuch ab

Carsten Dreger ist der erste Preisträger des Kulturpreises „Blauer Löwe“ des Landkreises Harburg — und das hat Monika Griefahn und Silva Seeler neugierig gemacht. Die Bundes- und die Landtagsabgeordnete der SPD statteten dem Buchholzer Künstler einen Besuch in seinem Atelier auf Gut Böttersheim ab. Was Dreger Monika Griefahn und Silva Seeler zeigte, gefiel den beiden ausgesprochen gut. Holzbildhauer Dreger entwirft unter anderem Skulpturen aus Eichenholz; der Mensch ist das oft wiederkehrende Thema in seinen Arbeiten. Interessant für die beiden

Abgeordneten: Dreger fertigt auch Auftragsproduktionen, für die er das Konzept mit den Auftraggebern zusammen entwickelt. Kulturpolitikerin Griefahn sieht, dass für Dreger die Notwendigkeit des Geldverdienens und sein künstlerischer Anspruch sehr schwer kombinierbar sind, weil noch Vermarktungsweg fehlen. So bot sie zusammen mit Silva Seeler an, gegebenenfalls Kontakte zu Kunstvereinen zu vermitteln. „Künstler sind oft in der Zwickmühle zwischen Selbstverwirklichung und Verkaufen“, weiß Griefahn aus zahlreichen Gesprächen mit Kulturschaffenden.



Zusammen mit der Landtagsabgeordneten Silva Seeler (Mitte) besuchte Monika Griefahn den Künstler Carsten Dreger.



Im Zeichen der Landratswahl

SPD-Unterbezirk Soltau-Fallingbostal freut sich über gelungenen Neujahrsempfang

Gut angenommen wurde die Einladung des SPD-Unterbezirks Soltau-Fallingbostal zum Neujahrsempfang: Vertreter der Organisationen und Vereine, Institutionen und Kommunen, politische Mitbewerber und natürlich die Sozialdemokraten selbst erlebten einen Neujahrsempfang in entspannter Atmosphäre. Auch Monika Griefahn war dabei.

Der Empfang stand im Zeichen der SFA-Landratswahl (Siehe Seite 4), die nach dem Tod des Amtsinhabers Hermann Söder notwendig geworden war. So nutzten der Unterbezirksvorsitzende Lars Klingbeil und auch der Landtagsabgeordnete Dieter Möhrmann die Gelegenheit, für eine hohe Wahlbeteiligung zu werben.

Bei den Neujahrsempfängen der SPD wird traditionell für einen guten Zweck Geld gesammelt. Diesmal soll die Sammlung „Frauen helfen Frauen“ zu Gute kommen. Manfred Ostermann, partei-



Monika Griefahn gemeinsam mit dem parteilosen Landratskandidaten Manfred Ostermann (links) und dem stellvertretenden SPD-Unterbezirksvorsitzenden Steffen Ahrens (rechts).

loser und von der SPD unterstützter Bewerber um das Landratsamt, dankte im Namen des Präventionsrates für die Geldspende des letzten Neujahrsempfanges. Monika Griefahn ging in ihrer Rede kurz auf einige aktuelle bundespolitische Themen

wie zum Beispiel Elterngeld, Verringerung von Steuervorschriften für den Mittelstand, Mehrwertsteuer und ihre Auswirkungen auf geringere Beiträge zur Arbeitslosenversicherung ein. Der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent auf Lebensmittel

und Kulturgüter wie Theaterbesuche bleibe bestehen, erläuterte Griefahn. Schwerpunkt ihrer Rede war jedoch die Gesetzesinitiative „Hilfen für Helfer“, mit der Ehrenamtliche stärker unterstützt werden sollen. (Mehr dazu auf Seite 1).



Deutscher Filmpreis: Die Mitglieder der Vorauswahljury des deutschen Filmpreises trafen sich zu Beratungen in Berlin. Monika Griefahn, als Kulturpolitikerin auch Mitglied in dem Gremium, führte die Gruppe zunächst durch den Bundestag, bevor es in die Debatte über die zur Auswahl stehenden Filme ging. In die Vorauswahl wurden schließlich unter anderem zwei Filme gewählt, die bereits Reden von sich machten: „Mein Führer“ von Dani Levy mit Helge Schneider in der Hitler-Rolle, und „Das Parfum“ von Tom Tykwer.

KURZ GEMELDET!

Ein Buchholzer in Berlin

Der Buchholzer Sozialdemokrat Wolfgang Moritz hatte Gelegenheit, beim Neujahrsempfang der SPD-Bundestagsfraktion in Berlin dabei zu sein und Monika Griefahn in ihrem Berliner Umfeld zu treffen. Diesen Besuch hatte er sich verdient, und sein Fußball-Wissen hat ihm dabei geholfen. Bei der Veranstaltung „Kick für Deutschland“ im vergangenen Sommer hatte er den Hauptgewinn eines WM-Quiz' — eine Berlinreise — gewonnen. Moritz genoss die Zeit in der Hauptstadt und gestaltete für sich ein Kulturprogramm rund um die Museumsinsel. Beim Neujahrsempfang nutzte er die Gelegenheit, mit SPD-Urgestein Hans-Jochen Vogel zu plauschen.



Gewaltspiele im Fokus

Das Thema entfachte in Winsen eine kontroverse Diskussion

„Gewaltspiele als Sündenbock?“ – es war eine provokante Frage, die im Winsener Marstall-Café eine emotionale und kontroverse Diskussion entfachte. Die SPD Winsen und Monika Griefahn hatten neben Computerspielen auch nicht virtuelle Spiele wie Paintball oder Gotcha zum Thema gemacht. 80 Gäste hatten sich eingefunden und repräsentierten nicht nur eine breite Altersspanne, sondern auch nahezu das gesamte Meinungsspektrum zu dem Thema. Monika Griefahn stellte klar, dass es nach einer Gesetzesnovellierung 2003 genug Handhabe gibt, Gewalt verherrlichende Computerspiele zu indizieren. „Die Gesetze sind vorhanden. Es hapert am Vollzug“, erklärte sie, und Matthias Kleimann vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen fand eine Erklärung dafür. Den Staatsanwaltschaften fehlte es an Zeit, Erfahrung und Mut, gegen Darstellungen vorzugehen, die Gewalt verherrlichten und die Menschenwürde verletzen. Es gebe bislang zu wenig Urteile, die diesen Verstoß schon definiert hätten. Ein Verbot hielt er bei einigen Spielen für sinnvoll. Zwar seien sie dennoch einfach, zum Bei-



Diskutierten auf dem Podium: (v.l.) der Landtagsabgeordnete Uwe Harden, Monika Griefahn, Matthias Kleimann vom Kriminologischen Institut Niedersachsen und Jens Peter Schlüter von der Shape Sport GmbH in Winsen.

spiel über das Internet, zu bekommen, was selbst einige der Zuschauer, die sich zur Nutzung solcher Spiele bekannten, monierten. Aber vom Massenmarkt seien sie verschwunden, und somit aus den Händen einer überwältigenden Mehrheit, die es sonst womöglich spielen und auch unter 18-Jährigen zugänglich machen würde. Monika Griefahn mahnte zu einer differenzierten Betrachtung: Die Branche der Computerspiele insgesamt sei sehr kreativ und vielfältig – nur fünf Prozent des gesamten Angebots seien Gewaltspiele.

Die Diskussion zeigte letztlich auch, dass Computerspiele auf der einen und nicht virtuelle Spiele auf der anderen Seite nur bedingt in einen Topf geworfen werden können. So hoben Paintball-Verfechter hervor, dass sie das Spiel als Mannschaftssport schätzten. Wissenschaftlich erwiesen ist inzwischen, dass Gewaltkriminalität nur bei bestimmten Risikogruppen durch Gewaltspiele gefördert wird. Bei jenen, die in ihrem Leben genug Schutz durch ein funktionierendes Umfeld genießen, richten Gewaltspiele in der Regel keinen Schaden an.

KURZ GEMELDET

Glückwunsch nach Neu Wulmstorf

Durch Monika Griefahn mit Informationen versorgt, bewarb sich das Frauen- und Mütterzentrum Courage in Neu Wulmstorf mit seinem Mehrgenerationenhaus-Konzept beim Förderprogramm des Familienministeriums. Es erhält nun eine mehrjährige finanzielle Unterstützung für seine diesbezügliche Arbeit. Monika Griefahn sendet herzliche Glückwünsche!

Aus für Zivischule

Entscheidung gegen Buchholz ist gefallen

Eine Unterschriftenaktion in Buchholz, Gespräche der Abgeordneten Monika Griefahn und Michael Grosse-Brömer mit Entscheidungsträgern in Berlin – dieses Mal hat alles nichts genutzt: Die Zivildienstschule in Buchholz soll zum Jahresende 2008 geschlossen werden. Monika Griefahn, die in den vergangenen Jahren mit dazu beitragen konnte, den Betrieb der Schule zu erhal-

ten, bedauerte diesen Entschluss sehr. Als Einrichtung der beruflichen Bildung und als Partner für gesellschaftlich wichtige Veranstaltungen – beispielsweise zum Thema Rechtsextremismus – sei der Verlust groß. Das Kollegium der Zivildienstschule, das in den vergangenen Jahren die Wirtschaftlichkeit der Schule immer wieder verbessert hat, hält die Entscheidung nicht für nachvollziehbar.

KURZ GEMELDET

Schutz von Kulturgütern

Was lange währt, wird endlich gut: Der international vereinbarte Schutz von Kulturgütern, aber ebenso die Rechtssicherheit für Kunsthändler und Sammler werden auch in Deutschland Standard. Mehr als 35 Jahre dauerte es, dem UNESCO-Übereinkommen zum Kulturgüterschutz beizutreten. Nach abschließenden Beratungen des Gesetzentwurfes soll der Bundestag das Gesetz nun am 1. Februar beschließen.

Ostermann ist neuer SFA-Landrat

Manfred Ostermann, parteiloser Kandidat eines überparteilichen „Bündnis Kompetenz für SFA“ ist neuer Landrat im Landkreis Soltau-Fallingb. Ostermann wurde von der SPD zusammen mit der BürgerUnion, Bündnis 90/Die Grünen, der Walsroder Bürgerliste WBL sowie der Wählerinitiative Lindwedel unterstützt. Der ehemalige 1. Kreisrat erhielt 52,83 Prozent der Stimmen, so dass eine Stichwahl nicht mehr nötig wurde. Wehrmutstropfen: Mit 29,7 Prozent erreichte die Wahlbeteiligung einen Rekord-Tiefstand.

Monika Griefahn konnte am Wahlabend bei der Feier in Bad Fallingb. zwar nicht dabei sein, gehörte aber zu den ersten telefonischen Gratulanten.



Erfolgspikares: Der neue Landrat Manfred Ostermann.



Treuer Genosse seit 75 Jahren

Walter Stelling aus Bommelsen geehrt

Es war ein Termin, den Monika Griefahn besonders gern wahrgenommen hat: Wann hat man schon mal die Gelegenheit, ein Parteimitglied für seine 75-jährige Zugehörigkeit zur SPD zu ehren? Der 93-jährige Walter Stelling aus Bommelsen erfuhr diese Ehrung bei einer gemeinsamen Jubilarehrung der SPD-Ortsvereine Walsrode und Bomlitz im Dezember 2006. „Ich habe große Achtung davor, dass Du auch in gefährlichen Zeiten Deiner sozialdemokratischen Überzeugung treu geblieben bist. Du bist ein ganz besonderer Mensch“, sagte Monika Griefahn in ihrer Laudatio zu Walter Stelling. Während der Nazi-Zeit war der Jubilar mit anderen Gleichgesinnten in der Turnbewegung aktiv, in

der das sozialdemokratische Gedankengut getarnt werden konnte. Im Pensionsalter zog Walter Stelling mit seiner Frau Frieda von Hannover nach Bommelsen. „Offenbar konntest du unseren Genossen vor Ort auch viele gute Tipps geben“, schmunzelte Monika Griefahn. „Zum Beispiel dass man Flugblätter in Hochhäusern mit Briefkästen an den jeweiligen Haustüren immer von oben nach unten verteilt – damit anders Gesinnte nicht hinterher steigen und man für eine eventuelle Prügelei im obersten Stockwerk in der Falle sitzt. Dies zeigt uns, dass Du gemeinsam mit der Sozialdemokratie viel schwerere Zeiten durchgemacht hast als wir sie heute haben.“



Der Jubilar Walter Stelling mit Monika Griefahn sowie dem Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Bomlitz, Torsten Kleiber.



Alternativer Nobelpreis: In Stockholm wurde im Beisein von Monika Griefahn, die Vorstands- und Jurymitglied des „Right Livelihood Award“ ist, der Alternative Nobelpreis vergeben. Er ging zum einen an Chico Whitaker aus Brasilien, der das Weltsozialforum mit aus der Taufe gehoben hat. Preisträger zwei, Daniel Ellsberg (USA), hat zur Beendigung des Vietnamkriegs beigetragen, Ruth Manorama (Indien, Foto) bekam die Auszeichnung für Ihr Engagement zur Gleichberechtigung der Dalit-Frauen. Auch das Internationale „Poetry Festival“ in Medellín (Kolumbien) erhielt den Preis. Fernando Rendón, Gloria Chvatal und Gabriel Jaime Franco repräsentierten das Festival.



Besuch in Sachsenhausen: Die Mitglieder des Bundestagskulturausschusses informierten sich kürzlich bei einer Ortsbegehung über den Stand der Sanierungsarbeiten bei der Neugestaltung der Gedenkstätte Sachsenhausen bei Berlin. Nach einem zweistündigen Rundgang zeigten sich die Abgeordneten beeindruckt von dem, was sich bereits jetzt entwickelt hat. Seit 1993 sind gut 17 Millionen Euro aus Bundesmitteln für Investitionen nach Sachsenhausen geflossen. „Das Geld ist gut angelegt“, befand Monika Griefahn. Diese Gedenkstätte sei eine Mahnung an die heutige Generation, dass Völkermord nie wieder zugelassen werden dürfe.



KURZ GEMELDET

„Bremer Entwurf“ jetzt zu bestellen

Ab sofort kann der „Bremer Entwurf“ für ein neues Grundsatzprogramm der SPD beim SPD-Shop bestellt werden. Er hat Vorwärts-Format und umfasst 24 Seiten. Der Entwurf soll Grundlage einer breiten Diskussion über die Zukunft der Gesellschaft sein. Das neue Grundsatzprogramm wird das erste gesamtdeutsche Programm nach Gründung der Bundesrepublik. Es formuliert politische Antworten auf den rasanten Wandel auf Grundlage der sozialdemokratischen Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität.

ANSPRECHPARTNER

Büro Berlin:
Felix Falk, Renate Mantzke
Platz der Republik 1
11011 Berlin
E-Mail:
monika.griefahn
@bundestag.de
Tel.: 030 / 2277-2425

Für Soltau-Fallingb.:
Gunda Ströbele
Uppen Drohm 19
29643 Neuenkirchen
E-Mail:
sfa@monika-griefahn.de
Tel.: 05195 / 5050

Für den Landkreis Harburg:
Bürgerbüro Winsen
Matthias Westermann
Brauhoferstraße 1
21423 Winsen
E-Mail:
monika.griefahn
@wk.bundestag.de
Tel.: 04171 / 780171

Für den Infobrief:
Petra Reinken
Tel.: 040 / 69 456 987



Beim Gespräch über die drohende Filialschließung in Tostedt: (von links) Inge und Rainer Krause, Monika Griefahn, Klaus-Dieter Feindt, Silva Seeler, Lothar Kurze, Heinz Wilkens, Jens Gerlach.

An Lösung mitarbeiten

Tostedter und Politiker diskutieren über Zukunft der örtlichen Postfiliale

Auf Einladung von Klaus-Dieter Feindt, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Gemeinderat Tostedt, trafen sich Repräsentanten der Gewerbetreibenden in Tostedt mit Monika Griefahn und der Landtagsabgeordneten Silva Seeler. Thema waren die Pläne der Deutsche Post AG, die örtliche Post-Filiale in eine Partner-Filiale zu überführen, also eine Postagentur zum Beispiel in ein Einzelhandelsgeschäft zu integrieren. Dies stieß auf keine Gegenliebe bei den Gewerbe-

treibenden: „Wir machen da nicht mit. Die Post-Filiale muss erhalten bleiben.“ Ob es denn so einfach sein wird, wurde kontrovers diskutiert. Monika Griefahn warb darum, dass sich die Gewerbetreibenden aktiv in den Findungsprozess nach einer optimalen Lösung einbringen. „Das ist besser als eine Lösung vorgesetzt zu bekommen, die dann nicht im Interesse der Gewerbetreibenden und Bürger ist.“ Die Umwandlung von einer Post-Filiale zu einer Post-

Agentur werde sich nicht dauerhaft aufhalten lassen. 80 Prozent der Umsätze der Post AG würden in 15 Prozent der Filialen getätigt. Die Anregung von Silva Seeler, zunächst zu schauen, wie es mit der wirtschaftlichen Lage der Post-Filiale in Tostedt aussehe, stieß als erster Schritt zur Problemlösung auf breite Zustimmung. Daraus könne man dann auch schließen, ob es interessant für ein Tostedter Unternehmen wäre, eine Postagentur zu eröffnen.

Neues Selbstbewusstsein

Ein Jahr große Koalition: SPD muss sich laut Griefahn nicht verstecken

Wie viel Sozialdemokratie steckt noch im Regierungshandeln der großen Koalition? – diese provokante und selbstkritische Frage stellte der SPD-Ortsverein Stelle rund ein Jahr nach der Regierungsbildung an Monika Griefahn. Das Fazit der Abgeordneten war selbstbewusst: Ohne die SPD in der Regierungsverantwortung hätte es weitaus stärkere Einschnitte ins soziale Netz gegeben. „Das Prinzip der Solidarität haben wir gewahrt“, betonte

Monika Griefahn und nannte Beispiele für die sozialdemokratische Handschrift: Keine Kopfpauschale in der Krankenversicherung, keine Einheitssteuer, erhaltene Arbeitnehmerrechte, keine Soldaten im Irak, Vereinfachung des Steuerrechts, ein Gebäudesanierungsprogramm, das die heimische Wirtschaft stärke. Griefahn riet den Genossen, ein bisschen mehr Vertrauen in die Bundespolitiker zu haben. Eine komplexe Ge-

sundheitsreform beispielsweise könne man nicht auf schlichte Parolen hinunterbrechen und jedermann in allen Details verständlich machen. Zu vermitteln sei doch aber, dass der Staat grundsätzlich einige wichtige Ziele haben müsse: ein solidarisches System, eine freie Gesellschaft, die die Grundbedürfnisse der Menschen sicherstellt, und ein System der Chancengleichheit in der Ausbildung. Das zu erhalten, dafür kämpfe sie in Berlin.

AUSFÜHRLICH FINDEN SIE
DIE TEXTE UND JEDE
MENGE WEITERE
INFORMATIONEN IM INTERNET
UNTER
WWW.MONIKA-GRIEFAHN.DE



Grundwerte und große Koalition

SPD-Generalsekretär Hubertus Heil war zu Gast beim SPD-Neujahrsempfang 2007 in Hanstedt

Am 21. Januar 2007, fand der 9. Neujahrsempfang des SPD-Unterbezirks Landkreis Harburg in Hanstedt statt. Der Unterbezirksvorsitzende Klaus-Dieter Feindt konnte rund 170 Gäste aus Politik, Verwaltung, Vereinen und Verbänden begrüßen. Spenden gingen an diesem Tag an die Außenstelle Buchholz der Harburger Tafel. Mit Hubertus Heil hatte die SPD einen prominenten Vortragsgast gewonnen, der als SPD-Generalsekretär die Modernisierung der großen Volkspartei SPD und die Arbeit der Großen Koalition in Berlin mitprägt. Heil ging in seiner Rede mit dem Titel „Erfolg durch soziale Gerechtigkeit“ auf die aktuelle Arbeit der Großen Koalition in Berlin ein. Die sei eher eine „Lebensabschnittsgemeinschaft“ als eine Zweckehe. Ein wichtiges Beispiel dafür, das die Handschrift der SPD zu erkennen ist, sei der zukunftsfähige Kurs in der Energiepolitik. Dieser bedeute ein Festhalten am Energiekonsens und am Ausstieg aus der Atomenergie, die

nach wie vor – wie die Beispiele Tschernobyl und Forsmark zeigten – nicht beherrschbar sei. Deutschland sei Weltmarktführer im Bereich neuer alternativer Technologien, weitere Investitionen in moderne Kraftwerkstechnologien, in Energieeffizienz und in die Erneuerbaren Energien seien das Gebot der Stunde. Das eröffne auch Exportchancen. In der Außen- und Sicherheitspolitik sage die SPD Ja zur Übernahme von internationaler Verantwortung, aber Nein zu unverantwortlichen Abenteuern wie dem Irak-Krieg. Hubertus Heil sagte im Hinblick auf den Fall Murat Kurnaz, er habe keinerlei Zweifel an der Integrität von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier. Danach ging Heil auf das neue Grundsatzprogramm ein, für das ein „Bremer Entwurf“ vorliegt (siehe Seite 6) und das noch im Jahr 2007 verabschiedet werden soll. Die SPD stehe seit nunmehr 144 Jahren für die Werte Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Es komme dar-



Alle politischen Ebenen: (v.l.) Jens-Rainer Ahrens, Manfred Nahrstedt, Brigitte Somfleth, Monika Griefahn, Silva Seeler, Hubertus Heil, Hedi Wegener, Uwe Harden, Klaus-Dieter Feindt.

auf an, diese Werte vor dem Hintergrund der Globalisierung, der Europäisierung und des demografischen Wandels unserer Gesellschaft mit neuem Leben zu füllen. Man brauche ein neues Leitbild für den deutschen Sozialstaat, der weiterhin die großen Lebensrisiken solidarisch absichern müsse, ge-

rechte Teilhabe und Chancen für selbst bestimmtes Leben ermöglichen müsse, aber mehr auf „Prävention“ und „Chancen“ als auf „Reparatur“ setzen soll. Monika Griefahn übernahm die Aufgabe, Hubertus Heil zu danken: Es gab ein Glas Honig und die CD „Weltklasseklänge“.

„Bei uns zu Hause“-Kalender

Ilse und Hermann Plöger präsentieren Jahresplaner aus SFA

Die drei SPD-Ortsvereine Bomlitz, Bad Fallingb. und Walsrode haben erneut einen gemeinsamen Wandkalender für das Jahr 2007 herausgegeben, der kostenlos verteilt wird. Spenden sind aber willkommen. Diesmal ist das Spendenaufkommen für die Unterstützung des Verbraucherinformationszentrums gedacht. Unter dem Motto „Bei uns zu Hause“ befinden sich zwölf Motive aus den drei Orten auf dem Kalender. Ilse Plöger stellte den Kalender Monika Griefahn zusammen mit ihrem Mann Hermann vor. Ihr Fotomotiv „Pelikane im Vogelpark“ zielt den Monat Oktober



Ilse Plöger mit ihrem Mann Hermann und Monika Griefahn.

KURZ GEMELDET

Kultur ist Kitt in der EU

Zum Beginn der deutschen EU-Ratspräsidentschaft fordern die kultur- und medienpolitischen SprecherInnen der Fraktionen von CDU/CSU und SPD, Wolfgang Börnsen und Monika Griefahn, dass Deutschland wesentliche kultur- und medienpolitische Impulse setzen soll. Kultur wirke als Querschnittsthema in alle Politik- und Lebensbereiche hinein: Darum könne sie wesentlich zu einer Intensivierung des europäischen Integrationsprozesses beitragen. Wichtige Anstrengungen wurden mit dem Auswärtigen Amt und dem Beauftragten für Kultur und Medien im Kanzleramt vereinbart